

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telefonnummer:

11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Zarif.
Annahme von Anzeigen bis nach 12 Uhr, Sonntags nur bis 10 Uhr. Die einseitige Grundgebühr 10 Pf., zweiseitige 20 Pf., für den Rest der Zeilen auf 1/2 Pf. pro Zeile. Die zweiseitige Grundgebühr 10 Pf., zweiseitige Grundgebühr 20 Pf., für den Rest der Zeilen auf 1/2 Pf. pro Zeile. Die zweiseitige Grundgebühr 10 Pf., zweiseitige Grundgebühr 20 Pf., für den Rest der Zeilen auf 1/2 Pf. pro Zeile.

Beilage: Schiller
Vierhundert für Dresden bei täglich zwei maliger Zeitungsgabe. Sonntags und Feiertagen nur einmal 1,00 Pf., durch ausserordentliche Anlässe bis 2,00 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 2 Pf. (einschließlich). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugewandten Abend-Ausgaben erhalten die ausserordentlichen Beilagen mit der Morgen-Ausgabe zusammen gedruckt. Bestellen Sie mit besonderer Güte bei Kiepsch & Reichardt (Dresd. Red.) zu. Anzeigen werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresden-A. **Aug. Kühnscherf & Söhne** Gr. Plauensche Str. 25.

Moderne **Aufzüge** für Personen und Lasten
→ 40 Jahre Aufzugbau ←

Für eilige Leser.

Die Deutsche Automobilwoche in Dresden hat heute begonnen.

Oberingenieur Dirth ist heute von Berlin nach Leipzig geflogen und will morgen früh nach Dresden kommen.

Der Berliner Rassenbote Haase, der nach Unterschlagung von 100.000 Mk. flüchtete, hat sich heute in Berlin selbst gestellt.

Prof. Werner in Heidelberg glaubt in Cholera-Erkrankungen ein Krebsheilmittel gefunden zu haben.

Bei Vignier (Pennsylvanien) fuhr ein Güterzug auf einen Personenzug; 21 Personen wurden getötet, 30 verletzt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 6. Juli.

Die Kaiserzusammenkunft in Balmuccia-Port.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Nachrichten aus Balmuccia-Port bestätigen den höchst freundschaftlichen und herzlichen Verlauf der Kaiserzusammenkunft. Der Verkehr zwischen dem Kaiser und der Kaiserfamilie trug das Gepräge verwandtschaftlicher Herzlichkeit. Der Reichskanzler hatte wiederholt längere Besprechungen mit den russischen Ministern und es ist keine Frage, dass die russische Regierung von deutscher oder russischer Seite angeregt wurde. Die Kaiserfamilie bewegte sich durchaus auf dem Boden einer Freundschaft, wie sie von Deutschland und Russland als gemeinsame Basis betrachtet wird.

Rom. Die „Tribuna“ schreibt: Die Zusammenkunft sei die Befruchtung der Potsdamer Entrevue. Sie beweise, dass das von Bismarck erdachte System der Rückversicherung ein regelmäßiger Rhythmus in der europäischen Politik geworden sei. Ob aus der Zusammenkunft der Frieden zwischen der Türkei und Italien hervorgehen werde, wisse die „Tribuna“ nicht und wolle es auch nicht erraten. Es sei möglich, dass die beiden Souveräne, deren Friedensliebe bekannt sei, hierüber ihre Ideen austauschten, und es sei zu hoffen, dass diese Ideen dem allgemeinen Interesse dienen würden. Ein weiterer Zerwürfnis wäre unvorstellbar und müßig, besonders für Italien, dessen erste Pflicht es sei, auf sich selbst zu rechnen.

Zum Spionagefall Kowewitsch.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Der Oberlandesgerichtsrat Dr. Eitzler begibt sich heute nach Berlin, um sich vom Untersuchungsrichter in der Affäre Kowewitsch unterrichten zu lassen. Die Absicht, Kowewitsch in dieser Woche nach Leipzig zu überführen, wurde fallen gelassen.

Schwindelroman eines angeblichen Dr. Ing.

Berlin. (Priv.-Tel.) Großes Aufsehen erregt in Paganzella das Veröffentlichen eines angeblichen Dr.-Ingenieurs Schilde aus Chemnitz, der vor einigen Monaten in Paganzella eine in Konkurs geratene Fabrik

landwirtschaftlicher Maschinen gekauft und sich, da er sehr nobel auftrat, eines großen Credits erfreute. Als am 1. Juli die gerichtliche Auffassung erfolgen sollte, unternahm er eine Reise, von der er aber nicht wiederkam. Es hat sich nun herausgestellt, daß der Verschwindene nicht Dr. Schilde heißt, sondern daß er den Namen des verstorbenen Mannes seiner Frau, einer Witwe, angenommen hat. Dieser gegenüber gab er sich als ein Regierungsbaumeister Böhmer aus und schwindelte ihr 20.000 Mark ab. Ferner hat der Betrüger einer Dame aus Oelsen 17.500 Mark und einer Dame aus Zosfen 5000 Mark unter Heiratsversprechungen abgenommen, und außerdem die von seinem Profurliten gewährte Kaution von 1000 Mark und die von seinem Geschäftsführer gestellte von 5000 Mark unterschlagen. Die Gesamtsumme beträgt nach vorläufigen Feststellungen 45.000 Mark. Am Dienstag kamen die beiden ausmätigen Damen in Paganzella an, so daß alle drei Bräute ihre Erlebnisse auf dem Polizeibureau deponieren konnten. Der Betrüger eigentlich ist, war noch nicht zu ermitteln. Außer den drei Bräuten und den genannten Angehörigen haben eine Anzahl Paganzellaer Geschäftsleute Forderungen an den Betrüger.

Zu den Vorgängen im türkischen Deere.

Konstantinopel. Mehrere Minister, die seit Etern täglich Beratungen abhielten, traten auch gestern, obwohl es Freitag war, zu einer Besprechung im Hause des Großvezirs zusammen, um, wie es heißt, über die Vorgänge in der Armee und in Konstantinopel zu beraten.

Saloniki. Die bei Dutschitten angesammelten Truppen unter Jsa Wolowinag sind nach einem heftigen Kampfe von den Truppen Fadil Paschas unter schweren Verlusten gänzlich zerstreut worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das preussische Kriegsministerium hat den Referenten und den Korreferenten des Militäretats in der Budgetkommission des Reichstages, die Abgeordneten Hans Edler von Putlitz und Erzberger, zur Teilnahme am Kaisermandor eingeladen.

Schweiz. Gestern abend lag ein Militär-Albatros-Doppeldecker mit Leutnant Mülligen als Führer und Hauptmann Graf Wolfstel von Reichenberg als Passagier in Dübriß auf und landete gegen 9 Uhr auf dem Exerzierplatze in Ludwigsluh. Heute früh fegten die beiden Albatros die Fahrt fort, überflogen 6 Uhr 30 Min. Schmörin und landeten 6 Uhr 30 Min. glatt auf dem hiesigen großen Exerzierplatze.

Wien. Dem „Freidenkblatt“ zufolge bewilligte der Kaiser dem Erzherzog Eugen einen einjährigen Urlaub. Ueber die Neuweisung des Armeekorpsrates in Innsbruck ist noch keine Entscheidung getroffen.

Paris. Wie aus Cherbourg gemeldet wird, hat die dortige Hafenbehörde die Mitteilung erhalten, daß das Marineministerium den Vorschlag des Ingenieurs Turcouf, gesunkene Unterseeboote mittels Ballons zu heben, angenommen habe. Jeder Kriegsboote werde mit einem solchen Ballon ausgestattet werden und demnächst entsprechende Versuche vornehmen.

Deutsche Automobilwoche in Dresden.

Das prächtigste Sommerwetter lockt der Allgemeinen Deutschen Automobilwoche, die heute in Dresden begann und bis einschließlich nächsten Mittwoch währt. Auf der Vogelwiese herrscht vom frühen Morgen an das regste

sportliche Leben. Ueberall wehende Flaggen und Wimpelreihen; durch die Ehrenportale, die an den Eingängen und Zufahrtsstraßen errichtet sind, fahren die Automobile der Dresdner Sportleitung. Die Herren des Vorstandes, an seiner Spitze Dr. med. Artz Krüger, der Präsident des Dresdner Automobilklubs und Vizepräsident der Automobilwoche, haben großzügige Organisationen in die Wege geleitet. Im Schützenzelle ist das Bureau eingerichtet, in dem viele Hände tätig sind, um allen Wünschen der angemeldeten Teilnehmer an der Automobilwoche gerecht zu werden. Fast unaufhörlich strömt das Telefon, das Meldungen aus allen Wegenden Sachsen über den augenblicklichen Stand der Leichtwagenfahrt, der Klub-Konkurrenzen und der Sternfahrten vermittelt. Im Märchenpalast, dem hübschen, geräumigen Winter-Lyonesischen Vogelwiesenzelle, das von der Sportleitung zum Festzelt ausersehen wurde, ist alles bereit, um den Ankömmlingen Unterkunft und Erfrischungen zu gewähren. Ringsum stehen schon die bekannten großen Bierzelte, deren größte für die Automobil-Ausstellung, die heute nachmittag 6 Uhr beginnen soll, ausersehen sind. In den späteren Vormittagsstunden trafen bereits die ersten der Sternfahrer ein. Sechs Ziele waren rings um Dresden für die Sternfahrer (das sind die Fahrer, die aus allen Wegenden Deutschlands nach Dresden kommen) bestimmt worden, und zwar der Chemnitzer Wäldchen für die aus der Richtung Meißen, die Waldvilla Trachau für die aus der Richtung Leipzig, der Wilde Mann für die aus der Richtung Berlin, der Vindengarten an der Königsbrüder Straße für die aus der Richtung Rottbus, das Seidenschloß für die aus der Richtung Haderberg und der Reichschloß in Obergorbis für die aus der Richtung Chemnitz kommenden. Für die aus Pillnitz, Pirna und Tippoldswalde nach Dresden Fahrenden galt die Vogelwiese als Ziel. Im Schützenzelle haben die Sternfahrer ihre Meldungen ab; die Wertung ihrer Fahrleistung erfolgt erst im Laufe des morgigen Sonntags. Ingesamt werden gegen 200 Sternfahrer-Automobile und 75 Wagen der Leichtwagenfahrer in Dresden heute erwartet. In den Ausstellungsgebäuden wurde fleißig gearbeitet. Die Automobil-Industrie und die Industrie der ihr verwandten Zweige stellt hier ihre Fabrikate zur Schau.

Um 12 Uhr führte uns der flinke Wagen des Besitzers des „Auto-Martes“ (Föhnd) zum Ziel in Weichitz bei Pöhlau. Hier kündigte ein gelber eine gelbe über die Straße gezogene Flagge das Ziel der Leichtwagenfahrer an, bekanntlich in diesem Jahre der einzigen großen deutschen Auto-Konkurrenz. Die Fahrer starteten heute früh um 8 Uhr in Dresden zur 5. und letzten Etappe dieser Konkurrenz. Am Wäldchen sammelte sich in den ersten Nachmittagsstunden eine Menge von Automobilen, die aus Dresden heraus den Konkurrenten entgegengefahren waren. Die Vorkonkurrenz zum Empfang der Fahrteilnehmer waren vorzüglich getroffen. Gegen 3 Uhr wurde die Spitze der Wagenfahrt erwartet.

Vertikales und Gächliches.

Dresden, 6. Juli.

* Königsbesuch in der Freiburger Ausstellung. Heute vormittag 10 Uhr 6 Minuten traf Se. Majestät der König zum Besuche der Ergebirgischen Ausstellung mittels Sonderzugs in Freiberg ein. In feiner Begleitung betraden sich Generaladjutant General der Kavallerie von

Kunst und Wissenschaft.

* Schulleute in Selteran. Auch der gekürzte zweite Abend im zweiten Aufführungsjahre war sehr gut besucht. Die Produktionen begannen zwar wieder mit einer Verspätung von einer Viertelstunde und dauerten bis gegen 11 Uhr. Den härtesten Eindruck erzielte abermals die Hadeskette aus „Orpheus“. Reichen Beifall fanden auch die Pferdchenpiele. Bei dem zwar etwas fahlen, aber herrlichen Abend mit prächtigem Sternhimmel war der Gesamteindruck allseitig ein großer und nachhaltiger.

* Der bekannte Wiener Pianist Alfred Grünfeld feierte seinen sechzigsten Geburtstag unter großen Ehrungen. Ein aus 200 Personen bestehendes Ehrenkomitee überreichte ihm eine kunstvoll ausgeführte Adresse, der Vorstand des Wiener Männergesangsvereins brachte die silberne Schubert-Medaille, die Musikvereinsvereinigung „Grüne Insel“ schenkte einen Ring mit einem Christopras, in den das Bildnis Grünfelds geschnitten ist.

* Neue Behandlung des Krebses. Aus Heidelberg wird gemeldet: In der Freitag-Sitzung des Naturhistorischen Vereins machte Professor Werner, Assistent der Anat. Sterns, Mitteilungen über eine von ihm in den letzten Jahren versuchte Behandlungsmethode des Krebses. Werner hat Cholera-Erkrankungen den an Krebs Erkrankten eingeprägt und dadurch eine Rückbildung der Geschwülste erzielt. Es hat sich die Tatsache ergeben, daß das Cholera-Organismus einverleibt, fast vollkommen die Wirkung einer Bestrahlung erzeugt. Die bisher erzielten Erfolge sollen zu einem mutigen Fortschreiten auf der neuen Bahn berechtigen.

* Garuso macht wieder von sich reden. Es war auch höchste Zeit. Er will in Berlin, wenn er „mit dem Studium der Rolle fertig wird“, zum erstenmal den Faunhäuser singen. Auch wird Garuso bei einem Hoffkonzert anlässlich des Geburtstages der deutschen Kaiserin mitwirken. Von einem Dresdner Gastspiel verläutet bisher nichts.

* An dem alten Albero del Sole auf dem Pantheonplatz in Rom, ehemals Albero del Montone genannt, ist eine Wundertafel angebracht worden, die an den Aufenthalt des Dichters Ludovico Ariosto erinnert, der 1513 als Gesandter des Herzogs Alfonso von Ferrara an Papst Leo X. nach Rom gekommen und, wie er in seiner dritten Satire erzählt, in Romonte eingekerkert ist.

* Protest französischer Künstler gegen das Einbringen deutscher Dichtungen. Aus Paris wird telegraphiert: Beim Preiswettbewerb der Schauspielerschule des Pariser Konservatoriums hat sich ein merkwürdiger Zwischenfall ereignet. Die Clavin Sebhora-Wolle hat als Vortrag einige Szenen aus „Fremdlandschaft“ gewählt und erhielt den zweiten Preis. Die Jury, der unter anderen Clavie und Antoine angehören, war von der Wahl einer aus dem Deutschen übertragene Dichtung gar nicht erbaut. Die Pariser Kunstkreise protestierten gegen dieses Einbringen fremdländischer Literatur. Es wird gewünscht, daß dem ein für allemal ein Ende gemacht werde.

* Dem französischen Komponisten Reyer wird dieser Tage in dem malerischen kleinen Hafen des Mittelmeeres Capandou, wo der Schöpfer des „Saurd“ die Wintermonate zu verleben pflegte, ein Denkmal errichtet. Bei dessen Einweihung Massenet eine Rede halten wird. Bei dieser Gelegenheit erinnert ein französisches Blatt an einige Aussprüche des gekürzten Müllers, der wegen seiner schlagfertigen Antworten fast noch berühmter war als wegen seiner Kompositionen. Eine kommt eine junge Künstlerin zu ihm und fragt ihn zur Probe das Laubstich aus seiner „Salambo“ vor. Als sie geendet, näher sie sich ättern vor Erregung dem Komponisten und flüchert: „Ach, Meister, was für Angst habe ich ausgehalten!“ Und Reyer erwidert antwortlich mit dem Brustton der Ueberzeugung: „Nun, Angst noch nicht so viel wie ich, mein Kind!“ — Bei einem Fest im Casino wollte die Gattin eines Senators dem Komponisten ihre Bewunderung ausdrücken. Sie sagte ihm also und sagte mit schmelzender Stimme: „Es ist mir eine Lieblingsvorstellung, lieber Herr Reyer, wenn ich mir denke, wie Sie wohl Ihren wundervollen Hymnus

„Die Wäldchen hat Du erobert“ komponiert haben mögen. Gewiß in einer traumhaften Stimmung, an irgendeinem paradiesischen Ort, in einer Umgebung voll Poesie. Ist's nicht so?“ — „Aber durchaus nicht“, antwortete Reyer ruhig, „ich sah dabei auf dem Tische eines Omnisbus und rauchte meine Pfeife.“

* Beilehung Alma-Lademas. Aus London wird gemeldet: Bei der gekürzten Begräbnisfeier für den Maler Sir Alma-Ladema ließ sich das Königs-paar vertreten. Unter den Trauernden befanden sich Paderewski und Sauret. Die Beilehung erfolgte in der Kapelle der St.-Pauls-Kathedrale.

* Eine wertvolle Bereicherung hat die Manuskriptensammlung des Britischen Museums erhalten durch die Erwerbung der kürzlich entdeckten Papyrusrollen, die Teile der Bibel enthalten. Der achte Fund besteht aus 100 Blättern (Teile des 5. Buches Mose, das Buch Jonas und Briefe der Apokalyptik). Die Uebersetzung stammt aus dem Jahre 300 n. Chr. Das Manuskript ist in koptischer Sprache verfaßt und wurde kürzlich in Ägypten aufgefunden.

* Die Neugestaltung der russischen Akademie der Wissenschaften. Einem Telegramm aus Petersburg zufolge nahm der Reichsrat die Gesetzesvorlage betreffend Neugestaltung der Akademie der Wissenschaften in der von der Reichsduma angenommenen Fassung an. In dem Gesetz ist u. a. vorgesehen, daß auch Frauen zu Mitgliedern der Akademie ernannt werden können.

Leipziger Bildnismalerei von 1700—1850.

Das neue Stadtgeschichtliche Museum in Leipzig, das in den Räumen des Alten Rathauses ein himmelsvolles Heim gefunden hat, erhält gegenwärtig eine besondere Anziehungskraft durch eine Ausstellung, die die Leipziger Bildnismalerei von 1700 bis 1850 vorführt. Etwa tausend Oelgemälde, Pastelle, Aquarelle und Zeichnungen und über 800 Miniaturen und Silbnetten sind hier